

# ETHOUSE AWARD 2020

## Auslober

ARGE Qualitätsgruppe  
Wärmedämmsysteme (QG WDS)

## Gegenstand des Wettbewerbs

Der Preis ETHOUSE Award würdigt  
Gebäudesanierungen.

## Beurteilungskriterien

Ausführungsqualität, Umgang mit dem  
Altbestand, architektonische Umsetzung,  
Umfang der Energieeinsparung

## Preisverleihung

11. März 2020

## Kategorien

Öffentliche Bauten  
Wohnbau  
Privater Wohnbau



© trimmel wall architekten

## Gewinner Wohnbau

Mariahilfer Straße 182, 1150 Wien

## Architektur

trimmel wall architekten  
ZT GmbH, Wien  
architekten.or.at

## Verarbeitung

Leyrer+Graf Baugesellschaft m.b.H.

## WDVS

Hanfämmung 20 cm

## Projektdauer Sanierung

Mai 2014 – März 2018

## Energiekennzahl

Erdgeschoß: 25,79 kWh/m<sup>2</sup>a  
(119,53 kWh/m<sup>2</sup>a vor Sanierung)

Das Gründerzeitwohnhaus wurde nach einer Gasexplosion 2014 im Passivhausstandard wiederaufgebaut. Im begrünten Innenhof konnten für rund ein Drittel der

Altbauwohnungen Freiräume geschaffen werden. Die neu aufgebauten Außenwände und die Innenhoffassaden wurden mit einem nachwachsenden Rohstoff gedämmt.

Die erhalten gebliebene, gegliederte Straßenfassade wurde mit einem hochwärmedämmenden Putz ausgeführt. Die Erdgeschoßzone wurde neu gestaltet. •

## Gewinner Wohnbau

Goethehof, Schütttaustraße 1–39,  
1220 Wien

## Bauträger

GSD Gesellschaft für Stadt- und  
Dorferneuerung m.b.H.  
gsd.at

## Architektur

Arch. DI Martin Kiener,  
Arch. DI Werner Rebernick

## Verarbeitung

ARGE Leyrer+Graf Bau GmbH, Sareno  
Objektisolierung GmbH & Co KG

## WDVS

EPS-F 3 und 5 cm,  
Mineralwolle 3, 5 und 8 cm

## Projektdauer Sanierung

Herbst 2014 – Mitte 2019

## Energiekennzahl

44,77 kWh/m<sup>2</sup>a  
(167,77 kWh/m<sup>2</sup>a vor Sanierung)



© Architekten Martin Kiener, Werner Rebernick

Bei der Sanierung der denkmalgeschützten Wohnhausanlage aus der Zwischenkriegszeit wurden zahlreiche Fassadenkunstwerke restauriert, 128 neue Wohnungen an das

Fernwärmenetz angeschlossen. Der Tiefgaragenbau ermöglicht Grün- statt Parkfläche im Mittelhof, Freiflächen in den Wohnungen sowie barrierefreie Erschließung. •

**Gewinner Privater Wohnbau**

Zweifamilienhaus, Rum  
Friedhofsweg 22, 6063 Rum

**Architektur**

Architekturbüro U1architektur,  
Innsbruck  
ueins.at

**Verarbeitung**

Mate & Darko OG

**WDVS**

EPS-F 16 cm

**Projektdauer Sanierung**

2016 – 2017

**Energiekennzahl**

Erdgeschoß: 47,7 kWh/m<sup>2</sup>a,  
Dachgeschoß: 34,5 kWh/m<sup>2</sup>a  
(122,9 kWh/m<sup>2</sup>a vor Sanierung)



© U1architektur

Bei der Sanierung dieses Mehrgenerationenhauses in der Tiroler Ortschaft Rum spielte die Nachverdichtung eine große Rolle. Das Dach wurde entfernt und das Gesamtgebäude um ein volles Geschoß aufgestockt. Die beiden Bestandsebenen wurden erweitert: jeweils um eine Raumachse in Massivbauweise und eine vorge-setzte, thermisch getrennte Terrasse. Dabei

sind die beiden Ebenen als je eine Wohnung oder als zwei kleinere Einheiten zu nutzen. Die großzügigen Verglasungen werden u. a. durch das auskragende Vordach vor Überhitzung geschützt. Altbau und Zubauten wurden gemeinsam wärmebrückenfrei in einen neuen thermischen Mantel eingebettet. Das Gebäude wird mittels Luft-Wasser-Wärmepumpe beheizt.

Aus der Begründung der Jury:  
„Dieses Projekt ist ein mustergültiges Beispiel der Nachverdichtung im privaten Wohnbau unter Beibehaltung des ursprünglichen Grundrisses. Die flexible Nutzung zweier Ebenen verdeutlicht die Auseinandersetzung der Planer mit dem Thema Raum.“ •



© Karl und Bremhorst Architekten

**Gewinner Öffentliche Bauten**

Haus Penzing,  
Dreyhausenstraße 29, 1140 Wien

**Architektur**

Karl und Bremhorst Architekten  
ZT GmbH, Wien  
kub-a.at

**Verarbeitung**

DI Wilhelm Sedlak GmbH

**WDVS**

Steinwolle 24 cm

**Projektdauer Sanierung**

Juni 2016 – Februar 2019

**Energiekennzahl**

22,93 kWh/m<sup>2</sup>a  
(160 kWh/m<sup>2</sup>a vor Sanierung)

Das im Jahr 1971 errichtete Seniorenwohnhaus in Wien-Penzing wurde generalsaniert. Im Mittelpunkt des Planungskonzeptes lagen die optische und qualitative Aufwertung der Fassade und der Innenräume wie auch die Umsetzung des Passivhausstandards. So wurde mit einer hellen Fassade

und diversen Zubauten das heterogene Erscheinungsbild des Bestandes beruhigt. Lichtdurchflutete Räume und großzügige Gemeinschaftsloggien und Terrassen sorgen nach der Sanierung für eine hohe Wohnqualität. Sowohl die Haustechnik als auch die komplette Innen- und

Außenausstattung entsprechen nach der Sanierung zeitgemäßen Standards.

Aus der Begründung der Jury:  
„Das Seniorenwohnhaus hat in seiner Architektur überzeugt. Der reduzierte Heizwärmebedarf nach der Sanierung ist vorbildlich für die Nutzungsart des Gebäudes.“ •